

Diese ♂♂ haben auch eine viel intensivere, lebhaft orange-rote (weniger gelbliche) Färbung. Alle ♂♂ aus Czernowitz zeigen die verschiedene Tendenz, sich der eben beschriebenen Form zu nähern; d. h. es finden sich neben ausgesprochenen Stücken dieser Abänderung auch Uebergänge zur dunkel gestrichelten Stammart, sind aber immer noch leicht von letzterer zu unterscheiden. Das Vorkommen solcher Uebergangsformen veranlasst mich, die beschriebene Abänderung der ♂♂ aus Czernowitz als Aberration zu bezeichnen; sie mag also ab. *Unicoloraria* heissen.

Eine chinesische Art der Singicaden-Gattung

Graptopsaltria Stål

beschrieben von Dr. F. Karsch, Berlin.

Graptopsaltria Stål weist bis jetzt nur eine einzige, in ihrem Vorkommen auf Japan beschränkte Art auf, die *Gr. colorata* Stål, eine buntgefärbte Singicade, welche W. L. Distant (Monograph of Oriental Cicadidae, 1889—1892, tab. 2, fig. 8) abbildet und von der er auf Grund der Vergleichung zahlreicher Exemplare (loc. cit. p. 25) feststellt, dass sie in Zeichnung und Färbung nicht im mindesten variabel ist. Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin erwarb neuerdings einige Exemplare einer *Graptopsaltria*-Art aus China, welche der im Königl. Museum aus Japan reichlich vertretenen *Gr. colorata* Stål ausserordentlich ähnlich sieht, aber in der Zeichnung für alle Exemplare übereinstimmende Abweichungen zeigt:

Graptopsaltria tienta, nov. spec., ♂, ♀.

Graptopsaltria vertice nigro, vitta lata transversa inter et ante oculos sita percurrente decorato, pronoto fusco margine basali toto pone sulcum typicum posito pallide viridi insignis et primo intuitu a Graptopsaltria colorata facillime distinguenda.

Longitudo corporis ♂, ♀ 34, longitudo tegminis ♂ 45, ♀ 48, expansio tegminum ♂ 99, ♀ 109 mill.

Patria: China occidentalis: Omi-shan.

Während bei *Graptopsaltria colorata* der schwärzliche Scheitel mit zwei grünlichen Flecken auf der Mitte des Vorderrandes bezeichnet und der Hinterrand des Pronotum dunkelfarbig ist, trägt *Graptopsaltria tienta* auf dem dunklen Scheitel eine ausserordentlich und gleichmässig breite, vom

einen zum andern Auge reichende, durchlaufende grüne Querbinde und zeigt den ganzen breiten Hinterrand des Pronotum hinter der gewöhnlichen bogigen Querfurche hellgrün gefärbt. Auch die Deckflügeladerung beider Arten bietet auffallende Abweichungen dar, welche am schärfsten dadurch ausgedrückt sind, dass bei der chinesischen Art die dritte Apicalzelle auf Kosten der zweiten Ulnarzelle in die Länge gestreckt und stets länger als diese ist, bei der japanischen Art aber kürzer erscheint, und dass das Aderstück zwischen der gebogenen inneren Schlussader (Basalquerader) der zweiten Apicalzelle und der Spitze der zweiten Ulnarzelle bei *tienta* die gleiche Ader bei *colorata* an Länge ganz erheblich übertrifft.

Es liegen drei Männchen und drei Weibchen vor.

Zwei neue Schlupfwespen-Gattungen

von Dr. Kriechbaumer in München.

*Stenolabis*¹⁾ m.

nov. gen. Pimplidarum.

Caput transversum, pone oculos angustatum, fronte convexa, clypeo brevissimo, late transverso.

Antennae (feminae saltem) elongato-subclavatae.

Thorax elongatus, postice angustatus, metanoto sulco medio longitudinali et costa postica transversa instructo.

Abdomen subclavatum, segmento primo elongato, angusto, sublineari, apice vix dilatato, tuberculis ante medium sitis; terebra e fissura brevi, obliqua segmenti 8. dorsalis, utrinque deorsum inflexi formata oriente, abdomine brevior.

Pedes graciles.

Alae anticae areola oblique-transversa, trapezoidea, petiolata, cellula discoidali latitudine duplo longiore, basin versus angulato-angustata; alae posticae nervello pone medium vix fracto.

Die einzige mir bisher bekannt gewordene Art ist:

Stenolabis cingulata m.

♀. *Nigra, ore, antennarum basi, pedibus anterioribus, macula apicali segmenti primi abdominis, coxis posticis apice*

¹⁾ στενός, schmal; λαβίς, ίδος, Stiel.